

# Im Auftrag des Lesers

Die *Deister- und Weserzeitung* (Hameln) und die *Stuttgarter Nachrichten* überzeugen mit aufwendigen Verbraucherserien.

ALLE TEXTE DIESER DOPPELSEITE: ANDREA HAHN



## DAS SAGT DIE JURY

„Die Redakteure schlüpfen in die Rolle des kritischen Kunden oder des wissbegierigen Bürgers. Die Zeitung macht sich verdient um die Lebensqualität in der Stadt.“

**Test** Sie überprüfen, wie transparent das gläserne Rathaus tatsächlich ist, wiegen die 100-Gramm-Tüte Mandeln vom Weihnachtsmarkt noch einmal nach oder testen die Vertrauenswürdigkeit der örtlichen Goldhändler. Die *Deister- und Weserzeitung* (Hameln) hakt in der Serie „Dewezet Test“ dort nach, wo etwas versprochen wird. „Wir sind nicht die Stiftung Warentest“, betont Chefredakteur Frank Werner. „Wir testen keine Produkte, sondern behördliche oder kommerzielle Dienste und politische Versprechen.“ Das kann sowohl mit offenem als auch geschlossenem Visier geschehen. Manches Mal tritt die Zeitung als interessierter Bürger oder ahnungsloser Kunde auf. „Das ist spannend, weil man in einem anderen Gewand tatsächlich eine andere Seite der Wirklichkeit kennenlernt“, sagt Werner. So prüft die Zeitung etwa die zugesicherte Dialogbereitschaft eines Stromnetzbetreibers. Ausgewählte Testpersonen schrieben selbst formulierte E-Mails mit Fragen und Hinweisen. Man wollte wissen, wie schnell das Unternehmen antwortet und wie auf die Anfragen eingegangen wird. In anderen Fällen sind die



**Frank Werner ist Chefredakteur der Deister- und Weserzeitung.**

Redakteure offiziell mit einem Experten, etwa vom Eichamt, unterwegs. Das Format verbindet die investigative Recherche mit Ratgeberthemen. So gibt es zu den Tests immer aufwendige Grafiken und Statistiken. „Die Resonanz der Leser ist sehr positiv“, sagt Werner. „Wenn es Kritik gibt, dann kommt diese

in der Anzeigenabteilung an.“ So geschehen nach dem Test lokaler Fahrradwerkstätten. Diese Kritik dürfe man nicht scheuen, sagt der Chefredakteur. „So ein Format steht und fällt mit der Glaubwürdigkeit.“ Die Serie läuft seit Dezember 2012. Die Folgen erscheinen im Abstand von drei Wochen.

**Kontakt** Frank Werner  
**Telefon** 05151 – 20 04 00  
**E-Mail** f.werner@dewezet.de



## DAS SAGT DIE JURY

„Die Zeitung dient mit Öffentlichkeit. Sie bietet das Forum für viele Debatten und vergisst ihren vornehmsten Auftrag nicht, Anwalt der Bürger zu sein.“

**Wohnungsnot** Die Lage auf dem Wohnungsmarkt im Raum Stuttgart ist schwierig. „Menschen, egal welcher Altersgruppe oder Gehaltsklasse, haben massive Probleme, bezahlbaren Wohnraum zu finden“, sagt Jörg Hamann, Leiter der Lokalredaktion der *Stuttgarter Nachrichten*. „Wir beschlossen deshalb, das Thema einmal grundsätzlich darzustellen.“ Die Zeitung entwickelte die Serie „Wohn-Wahnsinn Stuttgart“, die die Wohnproblematik von allen Seiten beleuchtet. „Wir wollten ausgewogen berichten und alle Protagonisten zu Wort kommen lassen“, sagt Hamann. In reportageartigen Stücken wurden die Standpunkte von Wohnungssuchenden, Vermietern, Grundstückseignern und auch Banken dargelegt. Die Texte erschienen täglich auf einer ganzen Seite im Lokalteil des Blattes und wurden stets von einem Servicekasten begleitet. In diesem gab es praktische Tipps für Mieter, Vermieter und Hauseigentümer. Die Reaktion auf die Serie war durchweg positiv. Während sich die Leser freuten, dass das Thema aufgegriffen wurde, lobten Vermieter die differenzierte Berichterstattung. Im Anschluss an die Serie beschloss die Redaktion,



**Jörg Hamann ist Leiter der Lokalredaktion der Stuttgarter Nachrichten.**

den Nutzwertcharakter noch zu erhöhen und die Rechercheergebnisse in einem Sonderheft herauszugeben. Es wurden zwei Mitarbeiter für drei Wochen freigestellt, die ausschließlich das Material sichtet und auswerten. Außerdem organisierte die *Stuttgarter Zeitung* eine Podiumsdiskussion, in der Oberbürgermeister

Fritz Kuhn mit Vertretern von der Wohnbauwirtschaft sowie von Mieter- und Grundbesitzervereinen debattierte. Der OB versprach, sich mehr für den sozialen Wohnungsbau einzusetzen. „An diesem Versprechen muss er sich jetzt messen lassen“, sagt Hamann. „Wir bleiben dran.“

**Kontakt** Jörg Hamann  
**Telefon** 0711 – 72 05 76 01  
**E-Mail** j.hamann@stn.zgs.de